Tome 37, nº 17. — Septembre 1930.

Résultats de la Mission scientifique suisse en Angola 1928-1929.

Chilopoda aus Angola.

von

C. ATTEMS.

Ueber die Chilopoden von Angola ist bisher so gut wie nichts bekannt, und es muss jeder Beitrag zur Fauna, wenn er auch nur so bescheiden ist wie der hier veröffentlichte, erwünscht sein. Die mir übergebene kleine Sammlung enthielt folgende fünf Arten:

1. *Mecistocephalus insularis* Luc.
Rio Mbali. 6. Oktober 1928.

2. *Scolopendra morsitans* L.
Caquindo. Chimporo.

Das einzige Exemplar von Caquindo ist normal gefärbt, wie so viele andere; alle Antennenglieder sind gleichmässig rotbraun. Bei den zahlreicheren Exemplaren von Chimporo sind nur die ersten 4-5 Antennenglieder hell, rotbraun, die restlichen sind grünlich-schwarz. Auf einem den Tieren beiliegenden Zettel heisst es: « Tête rouge, antennes à base rouge, bout noir, segments rouge-orange à bord postérieur noir, extrémité postérieure rouge-vif ». Inzwischen hat sich das Rot in ein matteres Rotbraun verändert. Bei allen Beschreibungen von Farben bei Scolopendriden ist wohl zu beachten, dass sich die Färbung durch langes Liegen in Alkohol, besonders in zu schwachem oder verdorbenem Alkohol, verändert, so dass es notwendig wäre, die Farben am lebenden oder ganz frisch konservierten Tier festzustellen. Dann liessen sich konstante Farben-Varietäten bei *Scolopendra morsitans* feststellen, welche Art bekanntlich ungemein variabel in der Färbung ist. Zwei Exemplare weichen in ihrer Färbung so vom gewöhnlichen Schema ab, dass ich sie als neue Varietät herausgreife.

Scolopendra morsitans var. *fasciata* nov. var.

Coquindo. Rio Mbali.

Farbe im Allgemeinen hell olivenbraun mit einer schwarzgrünen Längsbinde zwischen den Längsfurchen der Tergite, die am Vorderrande des zweiten Tergits beginnt; auf den letzten zwei Segmenten verliert sie sich dadurch, dass diese Tergite im Ganzen verdunkelt sind. Kopf und erstes Tergit rotbraun; die ersten vier oder fünf Antennenglieder rotbraun, die übrigen dunkelgrün. Endbeine olivgrün, die anderen Beine hell, bräunlichgelb. Auf den Segmenten der vorderen Körperhälfte ist der Seitenrand der Tergite schmal grünlich-schwarz, in unregelmässiger Weise.

Länge des grösseren Exemplares 63 mm, Breite 6 mm. Kopf dicht fein punktiert. Die hellen Antennenglieder kahl, die anderen sehr kurz fein behaart. Kieferfusshüften mässig dicht fein punktiert, ohne Furchen; 5 + 5 Kieferfusshüftzähne, von denen die zwei medialen jeder Seite weder kleiner noch mit einander stärker als die anderen verwachsen sind. Zweites Tergit mit zwei ganz kurzen Furchen vorn, drittes Tergit mit Furchen vom Vorderrand bis etwa zur Mitte (die gleiche Furchung haben auch die typischen Exemplare von *S. morsitans* aus Angola). Vom vierten Tergit an sind die Furchen vollständig. 21. Tergit mit Medianfurche. Die seitliche Berandung beginnt bei einem Exemplar auf dem 18., beim anderen auf dem 19. Tergit. Coxopleuren mit 5 oder 4 kurzen, geraden, kegeligen Spitzen; am Hinterrand ein winziges oder kein Dornspitzchen. 1.-19. Beinpaar mit 1 Tarsalsporn, 20. Beinpaar ohne solchen.

Diese Varietät unterscheidet sich von der typischen *S. morsitans* durch die ununterbrochene schwarzgrüne Längsbinde des Rückens und durch die olivgrünen Endbeine. Die vom 5. oder 6. Gliede an grünen Antennen finden sich wie oben erwähnt auch bei Exemplaren, die die übrigen Merkmale der var. *fasciata* nicht besitzen. Die afrikanischen *S. morsitans* sind in der überwiegenden Mehrzahl so gefärbt, dass die sonst hell olivbräunlichen Tergite am Hinterrand dunkelgrün bis schwarzgrün gerandet sind; manchmal ist der Hinterrand nur in der Mediane zwischen den Längsfurchen dunkelgrün; die Endbeine und Antennen sind bei ihnen einfärbig rotbraun.

Porat hat unter den Namen *Scolopendra attenuata*, *S. pilosella* und *S. chlorocephala* Exemplare beschrieben, die auf dem Rücken eine grünliche Binde haben; doch scheinen weder die Antennen noch die Endbeine dunkel gefärbt.

3. *Cormocephalus mecutinus* Att. var. *angolensis* nov. var.

45 mm lang, 3 mm breit, sehr schlank. Farbe olivenbräunlich ohne charakteristische Besonderheiten.

Kopf dicht und fein punktiert, hinten mit 2 ganz kurzen Längsfurchen; Basalplatten sehr deutlich; Antennen 17-gliedrig, die ersten 7 Glieder kahl, selten 9 Glieder kahl. Erstes Tergit ungefurcht, zweites Tergit mit vollständigen, vorn lateral biegenden Furchen. 21. Tergit hinten rundbogig, mit hinten abgekürzter Medianfurche. Tergite bis zum 14. mit kurzen seitlichen Schrägfurchen. Endsternit nach hinten verschmälert, hinten gestutzt-gerundet, ohne Furchen oder Grube. Die seitliche Berandung der Tergite beginnt auf dem 16. Tergit. Porenfeld der Coxopleuren gross, den Hinterrand des Sternits überragend, einen ziemlich breiten Endsaum und den Fortsatz frei lassend; am Hinterrand ein Dorn (Unterschied von der typischen Form). Fortsatz schlank-kegelig, 2-spitzig. Praefemur dreimal so lang wie breit, ventral-lateral mit 4 + 4, ventral-medial und medial zusammen mit 7-11 Dornen, oben medial 2 Dornen. Eckdorn 2-spitzig. Keine Tibialsporne. Alle, auch die Endbeine mit 2 Krallenspornen. Kieferfusshüften sehr fein punktiert, ohne Furchen; 4 + 4 Hüftzähne, die nicht verwachsen, keine Borstengrübchen; die zwei Grundfurchen der Zahnplatten bilden fast eine gerade Linie.

Rio Mbali. Caluquemli. Tumbolé.

Unterscheidet sich von der typischen Form durch den kleinen Dorn am Hinterrand der Coxopleuren und durch die zwei Klauensporne der Endbeine, die beim Typus nicht vorhanden sind. Bei der Inkonstanz beider Merkmale, besonders des ersteren, kann man die angolensische Form höchstens als Varietät bewerten, und es bleibt noch an reichlicherem Material zu untersuchen, inwieweit sie berechtigt ist.

4. *Alipes calcipes* Cook.

Rio Mbali.

5. *Rhysida afra* Peters.

Rio Mbali.